13. November 2026

Theater: Arbeit mit Planungsbüro für Neubau läuft derzeit normal weiter

(mic) Studio PFP ist das Planungsbüro, das den Gestaltungswettbewerb für den Neubau von Foyer und Orchesterprobenraum beim Theater gewonnen hat. Die Firma befindet sich seit Kurzem in einem vorläufigen Insolvenzverfahren. Ist dadurch das Projekt in Trier gefährdet? Und: Bei der Theatersanierung in Würzburg gab es erhebliche Kostensteigerungen – eine Vorgängerfirma von Studio PFP war maßgeblich beteiligt. Können solche Probleme also auch in Trier drohen? Kulturdezernent Markus Nöhl und Elli Classen, Projektleiterin im Kulturbauteam, zeigten angesichts entsprechender Befürchtungen von Stadtratsmitgliedern im Dezernatsausschuss überzeugt, dass man beruhigt mit dem Büro weiterarbeiten könne. Das sind die Gründe:

Projekt-Planung nicht vergleichbar: Die Planung der Projekte in Trier und Würzburg unterscheiden sich deutlich. In Würzburg arbeitete die Vorgängerfirma von PFP als Objektplaner des aus einer Sanierung und einem Neubau bestehenden Projektes – hatte also die Gesamtprojektleitung. In Trier hingegen wurde schon bei der Ausschreibung vom Stadtrat beschlossen, das Theaterprojekt aufzuteilen. Einmal in den Teil Neubau von Foyer und Orchesterprobensaal und einmal in den Teil Sanierung des Altbaus. Für die beiden Neubauteile wurde ein offener Planungswettbewerb ausgeschrieben. Zahlreiche Büros beteiligten sich. Eine Jury ermittelte anonym – also ohne Kenntnis der jeweiligen Planungsbüros – den besten Entwurf. Diesen Wettbewerb gewann Studio PFP. Die Firma ist nur bei diesem Neubauprojekt mit den Leistungsphasen 1 bis 3 (Grundlagenermittlung, Vorentwurfsplanung, Entwurfsplanung), 5 (Ausführungsplanung) und einem kleinen Teil der Leistungsphase 8 (künstlerische Oberleitung in der Bauüberwachung) der Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen (HOAI) beteiligt. Den Löwenanteil der Planung – die komplette Sanierung des Haupthauses sowie Teile der Planung des Neubaus – übernimmt ein per öffentlichem Ausschreibungsverfahren gesuchtes andere Planungsbüro, eine Arbeitsgemeinschaft der Büros MOW/Fabre-Speller. Diese Arbeitsgemeinschaft hat in Trier die Funktion des Generalplaners. Hintergrund für diese Aufteilung war, dass man nicht für Altbau und Neubau unterschiedliche Planungen machen und unterschiedliche Unternehmen beschäftigen wollte für Gewerke, die in beiden Teilen zu erledigen sind, beispielsweise die Elektrik, Versorgungstechnik oder Heizung. Der Anteil am Gesamtprojekt liegt bei etwa 1:10 zwischen Studio PFP und dem Generalplaner MOW/Fabre-Speller.

Enge Prüfung der Kosten: Dafür, dass die Kosten bei dem Großprojekt Theatersanierung nicht vergleichbar wie in Würzburg völlig aus dem Ruder laufen, sind laut der Projektleitung gleich mehrere Prüfebenen eingezogen. Zunächst ist da das Kulturbauteam, das aus Verwaltungs- und Baufachleuten besteht. Die Stadtwerke als Projektsteuerer der Maßnahme steuern als zweite Prüfinstanz Kosten, Termine und Qualitäten, ähnlich wie es schon beim Tufa-Anbau „Wechselwerk“ ablief. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, bei der Fördermittel für das Projekt beantragt wurden, hat zudem den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung mit der baufachlichen

Prüfung der Planung und der Kosten beauftragt – eine weitere Prüfebene. Und schließlich gibt es als vierte Ebene den Generalplaner MOW/Fabre-Speller.

Insolvenzgefahr beherrschbar: Die Stadt rechnet bis Ende diesen beziehungsweise Anfang kommenden Monats mit der Entscheidung des Amtsgerichts Hamburg über die Eröffnung oder Abweisung des Antragsverfahrens. Aktuell läuft die Arbeit mit dem Büro so weiter wie bisher und das Insolvenzantragsverfahren hat keine Auswirkungen auf die Zusammenarbeit. Zahlungen werden unter Berücksichtigung der Vorgaben des gerichtlichen Beschlusses gemäß der Insolvenzordnung abgewickelt.

Sollte Studio PFP vom Insolvenzantragsverfahren tatsächlich in ein Insolvenzverfahren übergehen und womöglich durch Insolvenz ausfallen, hält das Kulturbauteam auch diese Gefahr für beherrschbar. PFP hat bereits die Leistungsphasen 1 bis 3 fertig abgeliefert. MOW/Fabre-Speller ist als Generalplaner eng eingebunden. Sollte PFP ausfallen wäre es vergaberechtlich möglich, die verbleibenden Aufgaben von PFP an MOW/Fabre-Speller zu übergeben. In diesem schlechtesten möglichen Szenarium würde die Vergabe keinen Zeitverzug nach sich ziehen und der Generalplaner würde unmittelbar an den PFP-Aufgaben weiterarbeiten.

Baubegleitende Kommission

Über den Sachverhalt wurden auch die Mitglieder der Baubegleitenden Kommission für Kulturbauprojekte unterrichtet. Diese ist ein Gremium des Trierer Stadtrats. Ihre Aufgabe ist es, die Generalsanierung des Theaters politisch zu begleiten und die Interessen des Stadtrats in den Planungs- und Bauprozess einzubringen.
Sie ist mit Vertreterinnen und Vertretern der Ratsfraktionen besetzt, die deren Perspektiven einbringen und auch Informationen aus den nicht-öffentlichen Sitzung in die Fraktionen hineintragen können. Die Kommission ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Projektverantwortlichen und Stadtrat. Sie begleitet den gesamten Prozess und ermöglicht es den Fraktionen, sich kontinuierlich mit dem Projekt auseinanderzusetzen und ihre Vorstellungen einzubringen.

Darüber hinaus informiert Dezernent Markus Nöhl regelmäßig im Dezernatsausschuss über den aktuellen Sachstand bei den Bauprojekten. Analog zu der Baubegleitenden Kommission für Kulturbauprojekte, gibt es auch eine solche auch für den Neubau der Hauptfeuerwache.